

Neue schlesische Ichneumoniden¹⁾.

(Hymenoptera).

Von K. Hedwig, Breslau.

Während die bekannten *Homocidus*-Arten weiße Zeichnungen der Beine nur an den Hinterschienen aufweisen, hat die im folgenden beschriebene Art auch zierlich geringelte Hintertarsen. In Schmiedeknechts System — Op. Ichn., S. 3380 ff. — würde sie bei 17 einzu-reihen sein:

17. Beine rotgelb *similis* Lange.
 Die hintersten Schienen schwarz und weiß gezeichnet . 17a
 17a. Die hintersten Schienen samt den Tarsen weiß, schwarz ge-
 zeichnet, Schildchen mit weißem Endrande. *annulitarsis* n. sp.
 Die hintersten Schienen an der Basis weißlich 18

Homocidus annulitarsis, ♀ ♂, n. sp.

Kopf: breiter als der Thorax, nach hinten nicht verengt, aber sichtlich gerundet, von oben gesehen Auge = Schläfe, Scheitel ausge-schnitten, Stirn nicht eingesenkt, sehr fein punktiert, glänzend, Hinter-kopf matter, Augen groß, Wangen kaum die Hälfte der Mandibelbasis ausmachend, mit Furche; Gesicht quer, mitten erhöht, Seitenfurchen schwach, etwas glänzend, aber deutlich punktiert, Kopfschild abgesetzt, gewölbt und gerundet, Kiefer breit, oberer Zahn deutlich gespalten, Fühler fadenförmig, nicht zugespitzt, bis an das Ende des 1. Segments reichend, mit 19 Gliedern, 1. Glied 4 mal so lang als breit.

Mittelleib: Vorderrücken gerundet, Rückenfurche vorn deutlich eingeschnitten, glänzend, an den Rändern äußerst fein, vor dem Schildchen etwas dichter punktiert, dieses kissenartig, fast glatt; Brust fein punk-tiert, glänzend; Hinterrücken kurz, steil abfallend, dicht runzelig, ohne Felderung, nur in Höhe der runden Luftlöcher etwas gekantet.

Flügel glashell, Stigma doppelt so lang als breit, Radius kurz vor der Mitte, 2. Abschnitt $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der erste, beide Ab-schnitte gerade. Areola fehlend, Kubitalquernerv kaum kürzer als der rücklaufende Nerv, Diskokubitalnerv winklig gebrochen, Nervulus hinter der Gabel, Nervellus schwach antefurkal, unter der Mitte gebrochen, mit kräftigem Nerv, Äderung kräftig, schwarzbraun, an der Flügelbasis gelblich, Stigma dunkelbraun mit hellem Grunde.

Beine: schlank, Hinterbeine stärker, aber nicht verdickt.

Hinterleib: beim ♀ fast, beim ♂ gut doppelt so lang als Kopf

¹⁾ Die Typen aller Arten befinden sich in der Sammlung des Deutschen Entomologischen Instituts, Berlin-Dahlem; Kotypen in meiner Sammlung.

und Mittelleib, 1. Segment quadratisch mit Basalgrube und kräftigen Tuberkeln, aber wenig hervortretender Längsfurchung, 2. Segment etwas länger als breit, 3. quadratisch, der Rest zugespitzt, aber nicht zusammengedrückt, Hinterrand der Segmente bogig ausgeschnitten, die Hinterecken spitz, Klappen vorstehend, wie der obere Rand des letzten Segments schwarzhaarig, der übrige Körper mit kurzer, brauner Behaarung, 1. Segment ganz, 2. bis auf den feinen Hinterrand, 3. zu 2 Dritteln, 4. am Grunde matt, runzlig punktiert, der Rest glatt. Beim ♂ fehlen die Ausschnitte der Endsegmente, die Runzelung geht noch weiter nach hinten.

Färbung: schwarz. ♀: Kopfschild, Mandibelmittle breit, Lippe und Taster, Schulterflecke, die sich strichförmig auf dem Vorderrand des Rückens bis zu der Rückenlinie fortsetzen, Flügelbasis, Schüppchen, Fleck unter den Flügeln und Hinterrand des Schildchens gelblich weiß; Beine hellrot, Vorderhüften und alle Trochanteren weißlich, Vorder- und Mittelschienen rötlich, ihre Tarsen am Ende verdunkelt, Hinterschienen rein weiß, ein Halbring nahe der Basis und das breite Enddrittel schwarz-Metatarsus bis über die Hälfte weiß, auch die übrigen Glieder \pm geringelt. 1. Segment mit weißlichen Hinterecken, Unterseite der Fühlergeißel besonders gegen die Basis rotgelb, Grundglieder schwarz. ♂: Gesicht weiß, gelegentlich greift die schwarze Färbung seitlich nach unten, Kopfschild fein schwarz gerandet mit schwarzen Seitengruben. Fühler auf der Unterseite samt Grundglied hellgelb. Helle Schulterzeichnung größer. Vorderbrust mit hellem Fleck über der Hüfte, Vorderrand der Mittelbrust und Sternum teilweise, Schrägstreifen zwischen Flügelwurzel und Mittelhüfte, alle Hüften und Trochanteren weiß, nur die Hinterhüften am Grunde \pm rötlich. Die weißen Zeichnungen der Schienen und Tarsen noch deutlicher als beim ♀. Unterseite des Hinterleibes weiß, diese Färbung greift an den Seiten nach oben über und bildet Randflecke und weiße Hinterecken, etwa vom 4.—6. Segment. Die Hinterränder der hinteren Segmente fein weiß gerandet. Der helle Fleck an der Basis des Stigmas größer.

Länge 6—7 mm.

Beschrieben nach 2 ♀ und 11 ♂. 1 ♀ fing ich am 8. 6. 27 in Breslau-Oswitz, die übrigen Stücke am 1. 5. 32 und 7. 5. 33 im Olschebruch b. Nimkau, Kr. Neumarkt, an *Prunus padus*.

Bem. Die Kopf- und Fühlerbildung, der kurze Metathorax, der winklig gebrochene Diskokubitalnerv, wohl auch die Zeichnung der Beine erinnern an *Bassus*, das schwach glänzende Gesicht weist nach *Promethes*, aber die trotzdem deutlich wahrnehmbare Punktierung desselben, sowie der Mangel an Quereindrücken des schlanken Hinterleibes bestimmen mich, die neue Art bei *Homocidus* unterzubringen.

Die hymenopterenreiche Wüstung bei Habelschwerdt in der Grafschaft Glatz ist ihres vielseitigen Bestandes an Dipteren halber eine Fundgrube von allerlei Bassiden, u. a. beherbergt sie *Promethes melanaspis* Ths. und *gracillimus* Schm., *Phthorima compressa* Dew., *Homocidus punctiventris* Ths., sowie 2 weitere *Homocidus*, die des näheren beschrieben werden sollen. Allen ist der kompresse Hinterleib eigentümlich, welche Erscheinung wohl auf eine gemeinsame biologische Wurzel zurückzuführen ist. Die beiden neuen *Homocidus* stehen in ihrem Habitus *punctiventris* sehr nahe, zeigen jedoch bei näherer Betrachtung hinreichend Unterschiede.

Homocidus obscuripennis ♀ n. sp.

Kopf: quer, Auge: Schläfe = 2 : 1, letztere schmal und abgerundet verengt, Scheitel flach ausgeschnitten, Wangen kurz und ohne Furche, Gesicht matt mit kräftigem Höcker, Kopfschild stumpf gewinkelt, Fühler fadenförmig, mit 20 Gliedern, das 1. Hinterleibssegment überragend.

Mittelleib: kurz gerundet, etwas schmaler als der Kopf, Rückenfurchen fehlend, fein punktiert, glänzend, Brustseiten oben glatt, stark glänzend, unten mit spärlichen, kräftigen Punkten, Metathorax kurz abfallend, zwischen der runzlichen Punktierung schwach glänzend, Felderung undeutlich, wenn auch erkennbar, Area superomedia quer. Schildchen punktiert.

Flügel: rauchig verdunkelt, Äderung und Stigma einfarbig dunkelbraun, Radius aus der Mitte, beide Teile grade, Spiegelzelle vorhanden, sitzend, z. T. ausgesprochen fünfseitig, Diskokubitalnerv fast winkelig, Nervulus deutlich postfurkal, Nervellus antefurkal, unter der Mitte gebrochen, mit deutlichem Nerv.

Beine: kräftig, besonders das hintere Paar; Schenkel: Schiene: Tarse = 1 : 1 : 1.

Hinterleib: doppelt so lang als Kopf und Thorax, 1. Segment fast quer mit großer Basalgrube, ohne Furche, 2. quadratisch, 3. fast quer, Segmente vom Ende des 2. an seitlich stark zusammengedrückt, Bohrer vorstehend, Sgt. 1—3 runzlig punktiert mit schwachem Glanze, nach hinten breiter werdende Endränder glatt.

Färbung: schwarz, Kopfschild, Mandibelmittle, Taster, rechteckiger Gesichtsfleck, Schüppchen und Punkt vor den Flügeln gelb; Beine rot, Hüften, Trochanteren, äußerste Spitze der Hinterschienen und ihre Tarsen schwarz, vordere Hälfte des Meiatarsus rot, Vorderschienen und Tarsen aufgehellt.

Länge 5 mm.

Beschrieben nach 4 ♀♀, Wüstung, 30. 7. 21, 5. 7. 22 u. 24. 7. 29.

Bem. Von *punctiventris* durch rauhere Skulptur auf Mittelrücken

und Hinterleib, schwächere Felderung des Metathorax, verdunkelte Flügel, Vorhandensein einer Spiegelzelle, sowie dunkle Vorder- und Mittelhüften und Trochanteren, wohl auch durch geringere Größe unterschieden. Beide Arten kamen nebeneinander vor.

Homocidus brevis ♀ ♂ n. sp.

Auch diese Art zeichnet sich wie *obscuripennis* durch breiten, aber flachen Kopf, gerundeten, kurzen Thorax und kompressen Hinterleib mit kurzem, 1. Segment aus.

Kopf: quer, hinter den großen Augen stark verengt, Auge: Schläfe = 5 : 2, Wange: Mandibel = 1 : 1, ohne Furche; Gesicht matt mit mäßigem Höcker, Stirn eingesenkt, glänzender, Scheitel fast punktilos, Schläfen matt; Fühler fadenförmig, das Ende des 1. Segments erreichend, Geißel mit 20 Gliedern, Glied 1 = 2, 5 mal und letztes Glied 2 mal so lang als breit; Kopfschild trapezförmig vorgezogen, Vorderrand leicht eingeschnitten.

Mittelleib: kugelig gerundet, fast so breit wie der Kopf, ohne Rückenfurchen, glänzend, Punktierung sehr fein, vor dem Schildchen etwas stärker, dieses kissenförmig, schwach glänzend; Brustseiten oben stark glänzend, unten samt Sternum fein punktiert; Metathorax kurz, steil abfallend, fein runzlig punktiert, schwach glänzend, Felderung undeutlich.

Flügel: hell mit feinem bräunlichen Schimmer, das einfarbige Stigma lichtbraun, Radius aus der Mitte, 2. Abschnitt doppelt so lang als der 1., beide gerade; Spiegelzelle kurz gestielt bis schmal sitzend, Diskokubitalnerv gebrochen, Nervulus postfurkal, Nervellus antefurkal, mit deutlichem Nerv.

Beine: Vorder- u. Mittelbeine kurz, die hinteren lang, mittelkräftig; Schenkel: Schiene: Tarse = 1 : 1 : 1.

Hinterleib: 1. Segment quadratisch, am Ende nur schwach erweitert, mit Basalgrube und kräftigen Tuberkeln, ohne Rückenfurche, 2. und 3. Segment quadratisch, jedes so lang wie das 1., vom 3. an kräftig zusammengedrückt; Basis des Hinterleibs runzlig matt, vom Ende des 2. Segments an glatt und glänzend, Bohrer vorstehend.

Färbung: schwarz. ♀: Mundteile bis auf Mandibelspitzen und Kopfschildvorderrand, viereckiger ± großer Fleck unter der Gesichtsmitte, Flügelschüppchen und Punkte vor und unter den Fühlern weiß; Beine rot, Hüften schwarz, Trochanteren am Grunde verdunkelt, Hinterschienen weiß, Basis, ein Punkt am Ende des 1. Drittels und letztes Drittel samt den Tarsen schwarz, Metatarsus am Grunde rötlich aufgehellt, Sporne weißlich, Bauchfalte vorn weißlich. ♂: Gesicht, Augenränder bis über Fühlerhöhe, Fühlerunterseite, breite Schulterflecke, Linien und Flecke an Brust und Sternum, Hüften und Trochanteren, mitten unterbrochene

Querbänder am Grunde des 3. u. 4. Segmentes und Bauchfalte vorn weiß, bei einem ♂ auch weiße Punkte an der Schildchenbasis. Hinterhüften an der Rückseite schwarz, Beine sonst wie beim ♀.

Länge 3—5 mm.

Beschrieben nach 12 ♀♀ und 4 ♂♂ aus der Wüstung, Kreis Habelschwerdt, vom 15. und 30. 7. und 3. und 9. 8. 1921.

Anilasta maculata ♀♂ n. sp.

Nach Schmiedeknecht, Op. Ichn., S. 1792 bei 11 einzufügen:

11. Bohrer sehwarzlich *maculata* n. sp.

„ und Trochanteren usw. 11a

Augen: Augen ausgerandet, groß, Scheitel schmal, nach hinten deutlich und gradlinig verengt, dicht punktiert, matt, Schläfen schwach glänzend, in beiden Geschlechtern das Gesicht dicht weiß behaart, Fühler schlank, mit mehr als 30 Gliedern, erstes Geißelglied fast fünfmal so lang als breit.

Mittelleib: wie der Kopf matt und greishaarig, Spekulum klein, aber deutlich, Rückenlinien fehlend, Metathorax fein, aber deutlich gefeldert, Areola superomedia regelmäßig fünfeckig und hinten geschlossen, Kostula schwach aber sichtbar.

Flügel: klar, Stigma schmal, braungelb, Radius aus der Mitte, erster: zweitem Abschnitt = 1 : 2, Spiegelzelle \pm lang gestielt, klein, rücklaufender Nerv im Endwinkel, Basalnerv steil, Nervulus hinter der Gabel, Nervellus quer, ungebrochen.

Beine: normal, matt, Sporne lang, die Mitte des Metatarsus überragend.

Hinterleib: Länge = Kopf und Mittelleib, 1. Segment schlank, ein Drittel des Hinterleibes ausmachend, Petiolus = Postpetiolus, letzterer mit parallelen Seiten, matt, mit schmaler Basalfurche, Luftlöcher vortretend, 2. Segment doppelt so lang, drittes immer noch länger als breit, die übrigen quadratisch, zusammengedrückt, matt bis zur Mitte des 3. Segmentes, der Rest schwach glänzend, Bohrer kurz vorstehend.

Färbung: mattschwarz; Mundteile ohne Kopfschild, Grundglieder der Fühler bis auf einen schwarzen Längsstrich der Oberseite, Tegulae, Vorder- und Mittelhüften, hintere Trochanteren unten gelbweiß; Vorderbeine hellrot, die hinteren etwas dunkler, Basis der hinteren Trochanteren schwarz, Basis und Spitze der roten Hinterschienen schwarz, auch die Glieder der Hintertarsen schwarz bespitzt, Sporne weiß. Hinterleib vom dritten Segment an in den Seiten hellrot, nach hinten breitet sich die helle Farbe nach oben so weit aus, daß nur eine dunkle Rückenlinie übrigbleibt. Beim ♂ der Hinterleib schwarz, die Segmente hinten fein hell gerandet. Bauchfalte wie bei dem ♀ hell. Bohrer schwarz.

Länge 5—6 mm.

Beschrieben nach 2 ♀♀ und 5 ♂♂ aus dem Olschebruch, Kreis Neumarkt Schles. von 4. 8. 33.

Anilasta tibialis ♀♂ n. sp.

Der *pectinata* Thms. ähnlich, aber durch ungekämmte Klauen, längeres zweites Segment und dunkle Hinterschienen verschieden.

Kopf: quer, hinter den großen, schwach ausgerandeten Augen stark verengt, von vorn gesehen dreieckig, Wangen so breit wie die Mandibelbasis; Gesicht, Stirn und Scheitel matt, nur die Schläfen etwas glänzend, Fühler lang, mit 40 Gliedern.

Mittelleib: runzlig-matt, Brustseiten etwas feiner punktiert, Spekulum deutlich, Metathorax mit vollständiger Felderung, Area supero-media regelmäßig fünfeckig, hinten schwach geschlossen, Kostula schwach, aber sichtbar, Rückenfurchen fehlen.

Flügel: hell, Äderung und Stigma schwarz, Radius aus der Mitte, erster: zweitem Abschnitt = 1 : 2, Spiegelzelle lang gestielt, klein, rücklaufender Nerv im Endwinkel, Basalnerv schräg, Nervulus fast interstitial, Nervellus quer, nicht gebrochen.

Beine: schlank, Sporne lang.

Hinterleib: etwas länger als Kopf und Mittelleib, erstes Segment kräftig mit großer Basalgrube, flach gerundetem Postpetiolus, ohne hervortretende Tuberkeln, 2. Segment doppelt so lang als hinten breit, 3. quadratisch, das Ende weniger depreß, Bohrer wenig vorstehend.

Färbung: schwarz; Mandibeln schmal, Schaft und Pedicellus bei dem ♀ teilweise, bei dem ♂ ganz rot, Palpen rotbraun, Tegulae schwarz; an den Beinen alle Hüften und Trochanteren schwarz, nur an den beiden vorderen Paaren die Trochantellen gelblich, Hinterschienen schwarz oder in der Mitte dunkelrot aufgehellt, Schenkelspitzen und Tarsen schwarz, Sporne weiß, Hinterleib ganz schwarz, Bauchfalle dunkel mit hellen Einschnitten, Bohrer schwarz.

Länge 7—8 mm.

Beschrieben nach 12 ♀♀ und 5 ♂♂ aus dem Olschebruch, Kreis Neumarkt, und aus Garsuche, Kreis Ohlau, vom 29. 7. 32, 4. 8. 33 und 20. 7. 37.

Holocremna monticola ♀♂ n. sp.

Die vorliegende Art gehört zu denen mit schwarzem Hinterleibe, roten Schenkeln, glänzendem Spekulum und bedeutender Größe und fällt damit eigentlich in keine der Schmiedeknechtschen Gruppen — Op. Ichn., S. 1891 ff.

Kopf: nach hinten nicht verschmälert, Mandibeln breit und kräftig, mäßig spitz, Gesicht pubeszent, wie Stirn und Scheitel matt, Schläfen glänzender, Fühler lang, gegen das Ende verdünnt, mit 30 Gliedern, erstes Geißelglied viermal so lang als breit und etwas länger als das zweite.

Mittelleib: kräftig, fast so breit als der Kopf, wie dieser skulptiert, ohne Rückenlinien und besonders hinten und seitlich weißhaarig, Brustseiten mit deutlichem Spekulum, Metathorax mit unvollständiger Felderung, Area superomedia regelmäßig fünfeckig, hinten offen, Seitenfelder ungeteilt, auch seitlich schlecht begrenzt.

Flügel: groß, hyalin, Äderung und Stigma schwarz, Spiegelzelle groß, schmal sitzend, den rücklaufenden Nerven im letzten Drittel entsendend, Nervulus hinter der Gabel, Nervellus nicht gebrochen, quer.

Beine: kräftig, aber nicht dick, Hinterschienen und Tarsen an der Rückseite kurz braun beborstet, Sporne die Mitte des Metatarsus nicht erreichend.

Hinterleib: ohne 1. Segment so lang wie Kopf und Thorax, jenes halb so lang als der restliche Teil, Petiolus = Postpetiolus, des letzteren Seiten schwach gewölbt, Luftlöcher etwas vortretend, 2. Segment einhalb mal so lang als breit, der ganze Hinterleib glänzend, fein pubeszent, Bohrer fast so lang wie das 1. Segment.

Färbung: schwarz, Palpen und Mandibeln bis auf die Zähne gelblich, die beiden Grundglieder der Fühler unten rötlich, besonders bei dem ♂, Tegulae dunkelrot bis schwärzlich; Beine rot, Hüften schwarz, vordere am Ende rot wie ihre Trochanteren, ebenso die Trochantellen der Mittel- und Hinterbeine, deren Schenkel, Schienen samt Sporen und Tarsenglieder am Ende ± schwarz. Hinterleib ganz schwarz, die dunkle Bauchfalte am Grunde mit hellen Einschnitten.

Länge 8—10 mm.

Beschrieben nach 14 ♀♀ und 2 ♂♂ aus den Kammlagen — cr. 1000 m — des Glazer Schnee- und Bielengebirges vom Juli 1925—33.

Bitte des Deutschen Entomologischen Instituts.

Das Deutsche Entomologische Institut ist stets dankbar für Überlassung alter Reiseführer (Baedeker usw.) in allen Sprachen und alter Karten (auch Spezial- und Touristenkarten), die zur Feststellung von Fundorten benutzt werden können.
